

# Die Engel sind schneller als die Grossverteiler

**Shopping Angels im Einsatz** Der Service der freiwilligen Helfer, die für andere den Einkauf erledigen, wird geschätzt. Auch Peter Zoro, Präsident des FC Regensdorf, macht mit.

Barbara Gasser

Die Idee von Shopping Angels hat eingeschlagen. Seit die entsprechende Website am 23. März online geschaltet wurde, haben sich bereits mehr als 50 Freiwillige gemeldet, die Einkäufe für Personen erledigen wollen, die in Zeiten von Corona zu Hause bleiben müssen. Rolf Hunziker, Koordinator der Aktion von den beiden Einkaufszentren in Regensdorf und Rümlang, ist mit seiner Anfrage für Unterstützung beim Fussball-Club Regensdorf (FCR) auf offene Ohren gestossen. Präsident Peter Zoro sagt: «Wir hatten uns bereits ein ähnliches Angebot überlegt, als die Anfrage von Rolf Hunziker kam. Jetzt machen jene Mitglieder, die Zeit haben, bei Shopping Angels mit.»

Er selber hatte am Samstag, 28. März, drei Aufträge erledigt. «Es funktionierte bestens. Ich bekam die Einkaufslisten per Mail von der Organisation.» Bevor er die Waren bei jenen Menschen abliefern, die sie bestellt haben, meldet er sich an. «Ich schicke ein Bild des Kassensbons, damit diese das Geld bereitlegen können.» Dass manchmal auch noch ein Trinkgeld dabei war, das der Vereinskasse zugutekommt, freut ihn sehr. «Das erwarte ich natürlich nicht. Es zeigt mir aber, dass wir als grösster Verein im Furrthal auf Unterstützung aus der Bevölkerung zählen können.»

## Das Konzept kommt an

Peter Zoro hat zwei Bestellungen von Anita und Salvatore Lo Giusto, beide über 70 Jahre alt, aus Regensdorf ausgeführt. «Durch ein Zeitungsinserat sind wir auf das Angebot aufmerksam geworden», sagt Salvatore Lo Giusto. So ist es für das Ehepaar möglich, ihre drei Kinder zu entlasten, weil diese mit ihren eigenen Familien genug zu tun haben. Lo Giusto hat eine Excel-Tabelle er-



FC-Regensdorf-Präsident Peter Zoro (o. l.) und Schulpflegepräsident und Sozialdiakon Beat Hartmann (u. l.) unterstützen das Angebot von Shopping Angels. Den Service genutzt haben unter anderen Anita und Salvatore Lo Giusto (r.), um ihre Kinder zu entlasten, die sonst die Einkäufe erledigen. Fotos: Paco Carrascosa

**«Es ist zu wünschen, dass übers Einkaufen geknüpfte Kontakte auch später noch Bestand haben.»**

Rolf Hunziker  
Initiator der Shopping Angels



stellt mit den Produkten, die sie wünschen. «Es war auch sehr schön, den FCR-Präsidenten kennen zu lernen. Ich werde mich für den Service revanchieren und einen Beitrag in die Vereinskasse leisten.»

Damit ist ein Anfang gemacht, die Beziehung möglicherweise weiterzuführen. Das stellt sich Shopping-Angel-Initiator Hunziker nämlich vor. «Es ist zu wünschen, dass übers Einkaufen geknüpfte Kontakte auch später noch Bestand haben.»

Auch Peter Haller hat von der Einkaufshilfe durch Peter Zoro

profitiert. Der 82-Jährige mit Vorerkrankung gehört zur Covid-19-Risikogruppe für eine mögliche Ansteckung mit schwerem Krankheitsverlauf. «Weil es mit den Onlinebestellungen bei den Grossverteilern zu sehr langen Wartezeiten kommt, war ich ziemlich frustriert», sagt er. Die Shopping Angels seien eine Erlösung gewesen. Auch er ist über das Inserat in der Zeitung auf das Angebot gestossen. «Bereits zwei Stunden nachdem ich meine Bestellung aufgegeben hatte, brachte mir Peter Zoro die Einkäufe.» Es seien vor allem halt-

bare Sachen gewesen, die er und seine Lebenspartnerin Hanna Schürch auf ihrer Liste hatten. «Wir sind dankbar für diese Lösung.» Gemüse, Salat und Früchte kaufen die beiden bei Bauern in der Umgebung ein.

## Enge Zusammenarbeit

Beat Hartmann ist als Schulpflegepräsident Mitglied des Regensdorfer Gemeinderats. Er arbeitet aber auch als Sozialdiakon für die reformierte Kirchgemeinde. Diese Kombination erleichtert ihm die Koordination der Nachbarschaftshilfe, die von

der Politik und den beiden Kirchen getragen wird.

«Wir waren dabei, ein Netzwerk aufzubauen, um die ältere Bevölkerung zu erreichen», sagt er. Dann kam die Anfrage von Rolf Hunziker. «So ist eine enge Zusammenarbeit entstanden. Wir haben festgestellt, dass der persönliche Kontakt sehr wichtig ist. Wir nutzen alle möglichen Kanäle.» Bereits haben sich Freiwillige aus der Kirchenarbeit bei Shopping Angels angemeldet. Gemäss Hunziker ist man dabei, das Angebot auf weitere Regionen auszudehnen.

## Aufruf zur Solidarität mit dem lokalen Gewerbe

**Kreative Idee** Der Gemeindegeschreiber von Eglisau will mit Gutscheinen die lokalen Geschäfte in der Krisenzeit unterstützen.

Martin Hermann, der Gemeindegeschreiber von Eglisau, hat auf Facebook zu Solidaritätseinkäufen von Gutscheinen bei Coiffeur-, Kleingeschäften und Lieblingsrestaurants aufgerufen: «So können wir schon jetzt und unbürokratisch ein Zeichen setzen. Ich habe das bei meiner Coiffeuse, die ich keineswegs verlieren möchte, und in unserem Stammlokal bereits gemacht. Es ist auch ein Zeichen der Wertschätzung im Sinne von: Wir brauchen und schätzen euch. Gebt nicht auf!»

Monica D'Angelo, Coiffeuse im Städtli, findet die Idee toll und hilfreich. «Ich freue mich, wenn meine Kundschaft dies macht, und bin sehr gerne bereit, diese dann hoffentlich bald auch wieder in meinem Salon bevorzugt zu berücksichtigen, schön der Reihe nach und voller Freude über das Wiedersehen. Dies ist eine Unterstützung, die guttut und trotz Schwierigkeiten zum Weitermachen ermuntert.»

Noch einen Schritt weiter geht der Coiffeur der Verfasserin die-

ses Artikels, der ihr am Telefon anbietet, eine Mixtur für eine Ansatzfärbung per Post zu schicken, exakt nach den Kundendaten abgestimmt. Dazu hat er eine Gebrauchsanleitung entworfen. Bei dieser Gelegenheit können sogar noch ausgegangene Pflegeprodukte bestellt werden. Er begründet seine Aktion mit der Aufrechterhaltung des Kontaktes und der Beratung seiner Kundschaft. «Dabei entwickeln sich jeweils gute Gespräche.» Da fällt es leicht, für diese willkommene Dienstleistung einen Aufpreis auf die Produkte zu zahlen, denn rundum fragen sich nicht nur die Frauen: «Wie sehe ich wohl in ein, zwei Monaten ohne Coiffeurbesuch aus?»

## Aufruf des Drogisten

Sandro Rusconi empfiehlt die Gutschein-Idee schon seit Tagen auf allen Kanälen und weitet sie aus: «Warum nicht generell einen Appell an alle noch gut und regelmässig Verdienenden richten? Mit der Bitte, jetzt bei ihren



Auch Drogist Sandro Rusconi macht bei der Aktion mit. Foto: P. Carrascosa

bevorzugten Geschäften Gutscheine zu kaufen oder Reservationen zu tätigen – und diese sogleich zu bezahlen. Das können auch Geschenküberraschungen sein, denn jetzt sind ja die Möglichkeiten zum Einkaufen eingeschränkt. So kann die Liquidität der kleinen Betriebe –

nebst den Beiträgen, die allenfalls vom Bund eintreffen – erhalten werden.»

Deshalb hat Rusconi bei sämtlichen Geschäften und Restaurants, die er normalerweise berücksichtigt, Gutscheine oder Gutschriften angefordert. «Bereits auch für das nächste Weih-

nachtsessen im Sternen mit meinem Verkaufsteam.» Die Idee kam ihm, als er am Ladentisch hörte, wie belastend sich die finanzielle Unsicherheit für viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Gewerbe auswirkt – eine Situation, die den einen oder die andere krank macht.

## Unterschiedlich betroffen

«Als Drogist profitiere ich von der momentanen Situation und arbeite mit meinem Team oft bis zum Anschlag. Das ist aber immer noch besser als abwarten, hoffen und bangen zu müssen, wie es wohl weitergeht. Deshalb verbreite ich dieses Zeichen der Solidarität überall, wo ich kann; meine Idee wird nun auch vom kantonalen Gewerbeverband unterstützt.»

Mustafa Kurt vom Restaurant Kurt in Regensberg freut sich über die spontane Idee. Er gibt jedoch zu bedenken, dass Wirtinnen und Wirte besonders stark vom Mietzins betroffen sind, wenn sie weniger Umsatz

haben; leider zeige nicht jeder Vermieter dafür Verständnis. «Besonders an schönen Tagen läuft bei uns das Take-away gut. Doch wenn ich mehrere Monate den vollen Mietzins zahlen muss, aber nicht öffnen kann, wird es schwierig. Und ich möchte ja nicht die Kundentreue der Gutscheinerwerbenden enttäuschen müssen. Meine Frau Sascha hat ihr Café auf der anderen Strassenseite geschlossen und hilft mir jetzt beim Take-away. Denn leider musste sie nach 20 Jahren als Kosmetikerin auch ihr Studio vorübergehend schliessen.»

Es bleibt zu hoffen, dass möglichst alle KMU – von Monicas Coiffeursalon bis zu den beiden liebevoll geführten Dorftreffs und Touristenattraktionen von Regensberg – die Corona-Zeit überstehen und bald wieder für alle da sind, wenn eine neue Frisur, ein feines Essen oder Kaffee und Kuchen in schöner Umgebung wieder möglich sind.

Ursula Fehr